



Der Leitfaden Gesunde Stadt – Eine Unterstützungsleistung des LZG zur Mitwirkung an Planungen



© T. Claßen

Dr. Thomas Claßen

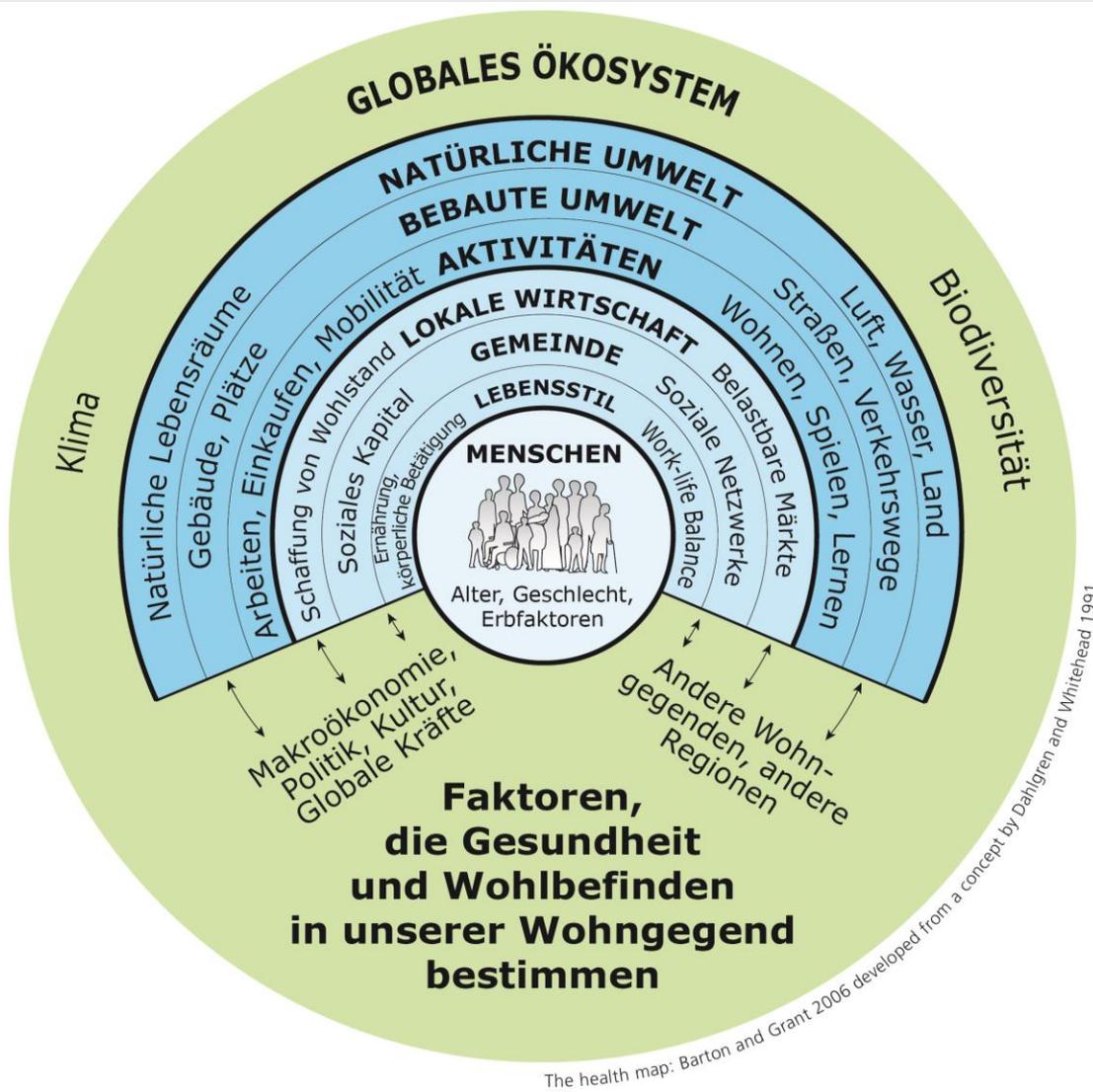
Landeszentrum Gesundheit NRW
Fachgruppe Gesundheitsanalysen & -prognosen
Bielefeld

**Kommunale Gesundheitsberichterstattung in
Nordrhein-Westfalen. Wie geht gute GBE?**

Daten. Methoden. Praxis.
am 03.11.2016 im Lensing-Carrée in Dortmund



Gesundheitsdeterminanten in der „Health Map“



Humanökologisches Modell der Gesundheitsdeterminanten im urbanen Raum

Quelle: Barton & Grant (2006), verändert n. Whitehead & Dahlgren (1991)

Stärke des Modells:

- berücksichtigt explizit Rückkopplungen zur natürlichen und baulich-technischen Umwelt aufgrund von individuellem und gesellschaftlichem Handeln
- zeigt Bezüge zwischen allen räumlichen Ebenen (lokal bis global) auf



Kommunale Gesundheitsbehörden (uGB) in NRW: Aufgabe zur Mitwirkung an Planungen

Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst des Landes Nordrhein-Westfalen (ÖGDG NRW) vom 25. November 1997

§ 8: Mitwirkung an Planungen

Die vom Kreis oder von der kreisfreien Stadt abzugebenden Stellungnahmen zu Planungs- und Genehmigungsverfahren werden unter Beteiligung der unteren Gesundheitsbehörde erstellt, wenn gesundheitliche Belange der Bevölkerung berührt werden, um Feststellungen zur gesundheitlichen Verträglichkeit des Vorhabens zu treffen.

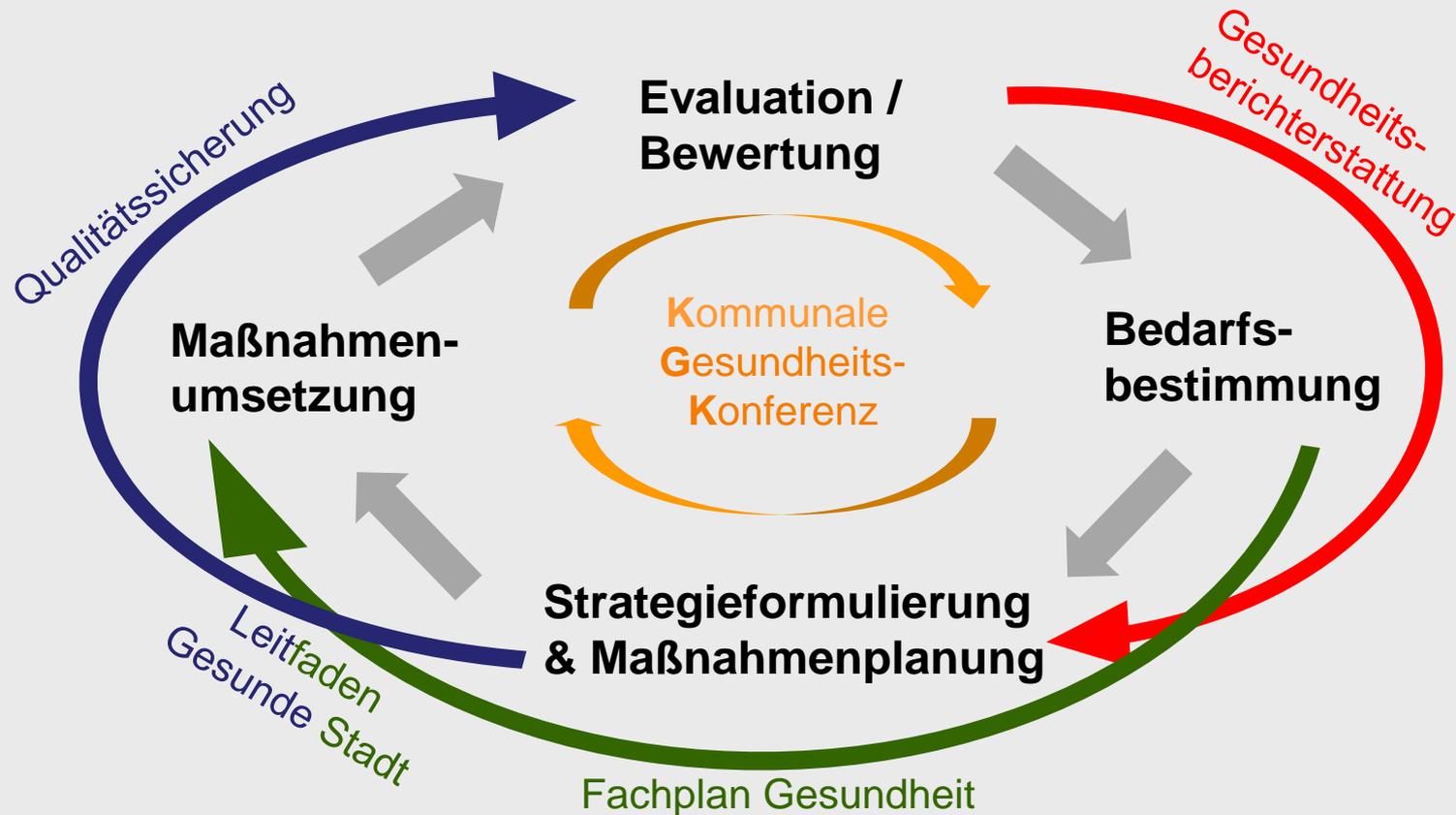


Aufgabe des LZG.NRW: Unterstützung und Beratung der Kommunen bei der Entwicklung und Durchführung gesundheitsbezogener Planungen, d.h.

- Planungsvorhaben, die aus dem ÖGD heraus entwickelt werden
 - übergreifende kommunale Planungen, in denen Gesundheitsbelange berücksichtigt werden sollen
- Aber wie geschieht das konkret?
- Welchen Beitrag kann die (kommunale) GBE leisten?



Möglicher Beitrag des Öffentlichen Gesundheitsdienstes im kommunalen Steuerungs- und Planungszyklus



Entwurf des LZG.NRW, angelehnt am „Public Health Action Cycle (PHAC)“



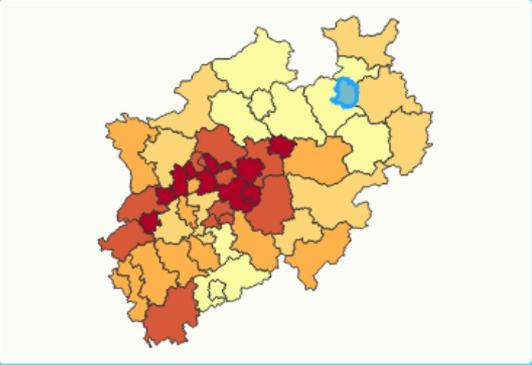
Gesundheitsberichterstattung: Vergleich von Kreisprofilen

https://www.lzg.nrw.de/nocms/gesundheitberichterstattung/nrw-kreisprofile/AP/atlas.html?select=05711000

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen

Gesundheitliche Lage >> Lebenserwartung Frauen, 2012/2014

INDIKATOREN Definition Hilfe Indikator auswählen durch Anklicken



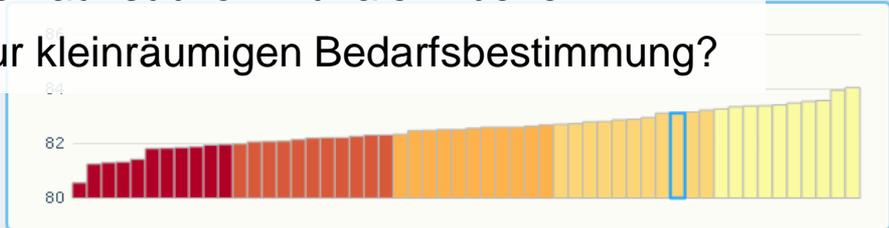
| Indikator | Bezirk | Wert | Diff. | Standardabw. v. NRW-Mittel | |
|--|-----------|--------|-------|----------------------------|-----|
| | | | | -4 | 0 4 |
| Soziodemographische Faktoren | | | | | |
| Altenquotient 2014 | Bielefeld | 31,69 | -1,26 | | |
| Altenquotient, Prognose 2040 | Bielefeld | 44,43 | -7,19 | | |
| Anteil d. Bevölkerung ohne Schulabschluss 2011 | Bielefeld | 9,20 | 0,50 | | |
| Verfügbares Einkommen/Einw., NRW=100, 2013 | Bielefeld | 103,50 | 3,50 | | |
| Arbeitslosenquote 2014 | Bielefeld | 10,20 | 1,30 | | |
| Gesundheitliche Lage | | | | | |
| Sterbefälle insgesamt, SMR 2014 | Bielefeld | 0,93 | -0,07 | | |
| Lebenserwartung Frauen, 2012/2014 | Bielefeld | 83,12 | 0,57 | | |
| Lebenserwartung Männer, 2012/2014 | Bielefeld | 78,29 | 0,48 | | |
| Vermeidbare Sterbef. Lungenkrebs, SMR 2014 | Bielefeld | 0,78 | -0,22 | | |
| Vermeidb. Sterbef. Brustkrebs, SMR 2014 | Bielefeld | 1,07 | 0,07 | | |

Fragen im Hinblick auf eine gesundheitsbezogene Stadtentwicklung:

- Räumliche Auflösung? Differenzierung von vulnerablen oder Risiko-Gruppen?
- Verfügbarkeit gesundheitsbezogener Daten auf subkommunaler Ebene?
- Nutzbarkeit bestehender Informationen zur kleinräumigen Bedarfsbestimmung?

Die mit der Lebenserwartung zusammenhängende medizinische Versorgung und den Lebensstandard einer Bevölkerung. Die bereinigten Sterblichkeit entspricht, ist sie besonders geeignet für die vergleichende Analyse regionaler Unterschiede. Die Abweichung vom Landesdurchschnitt ermöglicht hierbei eine schnelle Orientierung bezüglich der relativen Position der einzelnen Regionen zueinander. Unterschiede in der regionalen Lebenserwartung sind mit sozialen Verhältnissen stark korreliert.

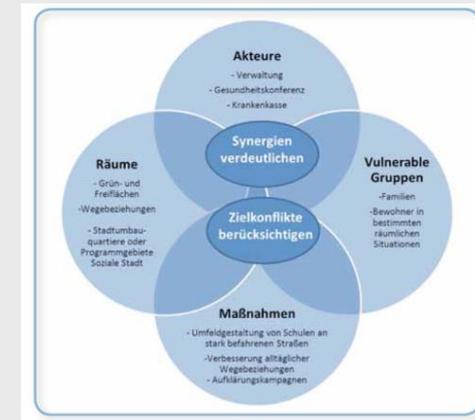
■ 80,56 - 81,97
■ 81,98 - 82,32
■ 82,33 - 82,69
■ 82,70 - 83,23
■ 83,24 - 84,06





Fachplan Gesundheit in NRW – Ziele, Aufgaben und Potenziale

- Darstellung Aufgaben- und Leistungsspektrum des Gesundheitssektors
- aktuelle und prospektive (räumliche) Darstellung von
 - gesundheitsbezogenen Anliegen,
 - sozialräumlichen Besonderheiten,
 - quartiersbezogenen Handlungsbedarfen
- langfristige Strategieentwicklung & Maßnahmenplanung
- angemessene „Mitwirkung an Planungen“
- Vorbereitung konsensgetragener, verbindlicher gesundheitsbezogener Entscheidungen (integriertes Planungshandeln)
- Konsolidierung von kommunaler GBE sowie kommunalen Gesundheitskonferenzen in ihrem Aufgabenspektrum und Wirkungsbereich
- Sensibilisierung für Gesundheitsbezüge in der Planung und nachhaltige Implementierung im kommunalpolitischen Raum



aus LZG.NRW 2012

Siehe auch: https://www.lzg.nrw.de/versorgung/ges_plan/fachplan_gesundheit/index.html



Leitfaden Gesunde Stadt – wenn die Planung schon in vollem Gange ist...

- Übersetzung der *Healthy Urban Development Checklist* aus Australien

Landeszentrum Gesundheit
Nordrhein-Westfalen

Leitfaden Gesunde Stadt.
Hinweise für Stellungnahmen zur Stadtentwicklung
aus dem Öffentlichen Gesundheitsdienst.

Gesundheitsförderung | CHECK | Gesundheitsdaten | Pharmazie | Gesundheitsberufe | Versorgung

GESUNDHEITSCAMPUS
NORDRHEIN-WESTFALEN

www.lzg.nrw.de

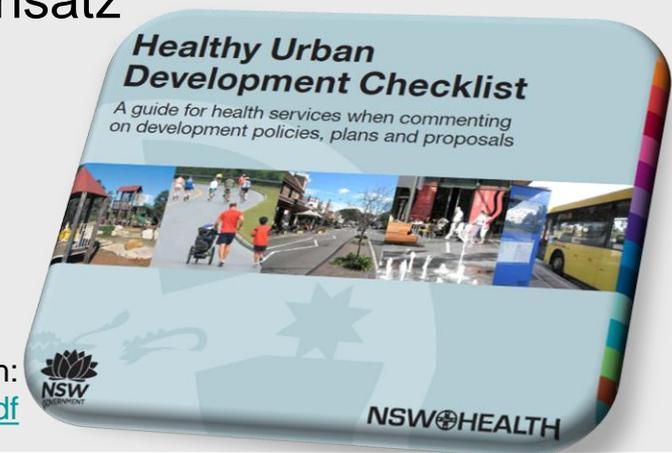
Siehe auch:

https://www.lzg.nrw.de/versorgung/ges_plan/gesunde_stadt/index.html



Healthy Urban Development Checklist

- Entwicklung im Auftrag von New South Wales und Sydney South West Area Health Service für New South Wales (NSW/Australien)
- Erscheinungsjahr 2009, ca. 160 Seiten
- Stellt systematisiertes Instrument dar
- Zielsetzung: Unterstützung der Zusammenarbeit von Akteuren der Raumplanung und dem Gesundheitswesen
- Umfassende, international weithin akzeptierte gesundheitspolitische Programmatik, dem Health in all Policies-Ansatz folgend



Siehe auch:

<http://www.health.nsw.gov.au/urbanhealth/Publications/healthy-urban-dev-check.pdf>



Leitfaden Gesunde Stadt – wenn die Planung schon in vollem Gange ist...

- Übersetzung der *Healthy Urban Development Checklist* aus Australien
- Anpassung an NRW-Kontext
- Einsatz bei Planungs- und Entwicklungsvorhaben
- Strukturierung von Stellungnahmen für Strategien, Pläne und Vorhaben
- Beitrag des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) zur Verhältnisprävention
- Instrument für gesundheitsförderliche Stadtplanung
- Beitrag zum *Masterplan Umwelt & Gesundheit NRW*
- voraussichtlich verfügbar Dezember 2016





Struktur Leitfaden Gesunde Stadt

3 Abschnitte

- **Abschnitt A (6 Kapitel):** Hintergründe und Erläuterungen, um Verständnis für **planerische** Aktivitäten an der Nahtstelle Gesundheit und Umwelt (weiter) zu entwickeln
- **Abschnitt B (10 Kapitel):** Inhaltlich orientierte Themenkapitel mit kurzer Bestandsaufnahme und (kommunal-)politischen Strategien, Fragenkatalog
- **Abschnitt C (2 Kapitel):** Spezielle Kontexte und Aspekte, die über den Leitfaden hinausgehen

- Literatur & Glossar
- Anhang
 - Kurzfassung Checklist
 - Vorlage Vorbereitung Stellungnahme



Kapitel 6: Das Planungssystem (Abschnitt A): Mitwirkungsmöglichkeiten im Planungs- und Entscheidungsprozess

Phasenmodell eines planerischen Entscheidungsprozess



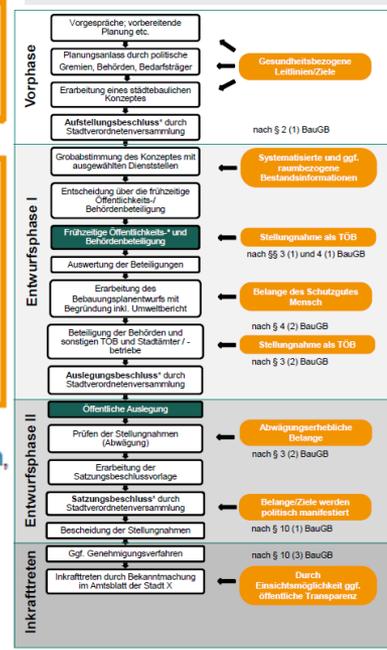
u.a. Abweichungen von einer nachhaltigen Raumentwicklung

z.B. zu klären im Rahmen des Scopingverfahrens; z.B. Belange der Fachplanung wie Landschaftsplanung, Lärmaktionsplanung etc.

z.B. durch Umweltverträglichkeitsprüfung und Health Impact Assessment (Gesundheitsfolgenabschätzung)

z.B. mittels politischer Beschlussfassungen

z.B. mittels informeller Instrumente z.B. in Form von raumbedeutsamen Vorhaben, Projekten und Maßnahmen



* Die gekennzeichneten Arbeitsschritte werden öffentlich bekanntgegeben (Bekanntmachung im Amtsblatt der Stadt)



Inhaltlich orientierte Kapitel (Abschnitt B)

- Mobilität und Erschließungsqualität
 - Gesunde Arbeitsverhältnisse
 - Umwelt und Gesundheit
 - Öffentliche Freiräume
 - Körperliche Aktivität
 - Wohnverhältnisse
 - Soziale Infrastruktur
 - Sozialer Zusammenhalt und Integration
 - Sicherheit und Schutz
 - Zugang zu gesunden Lebensmitteln
- Einführung
 - Zentrale Erkenntnisse und gängige Praxis
 - Weiterführende Literatur / Informationsquellen
 - Schlüsselfragen
 - Detaillierter Fragenkatalog

Inhaltlich orientierte Kapitel (Abschnitt B)



Mobilität und Erschließungsqualität (Kapitel 7)

Wie wirkt das Projekt hinsichtlich

- einer Verbesserung des Angebots an ÖPNV?
- einer Reduktion der Abhängigkeit vom Autoverkehr und der Anregung zur aktiven Fortbewegung?
- einer Förderung der Innenverdichtung und neuen Entwicklungen in bestehende Strukturen (einschließlich bestehender zentraler Haltepunkte und Infrastruktur für Fuß- und Radverkehr)?
- einer Verbesserung der Zugänglichkeit und Leistungsfähigkeit des Telefon- und Internetnetzes (um eine Verringerung der gefahrenen Kilometer des motorisierten Individualverkehrs zu erreichen)?

Gesunde Arbeitsverhältnisse (Kapitel 8)

Wie wirkt das Projekt hinsichtlich

- der Verbesserung des Standorts von Beschäftigungsverhältnissen in Bezug auf Wohnen und Pendeln?
- der Steigerung des Zugangs zu gesunden Arbeitsverhältnissen?
- der Steigerung des Zugangs zu erforderlichen beruflichen Aus- und Weiterbildungen?

Umwelt und Gesundheit (Kapitel 9)

Wie wirkt das Projekt hinsichtlich

- eines Beitrags zur verbesserten Luftqualität?
- eines Beitrags zu steigender Wasserqualität, Sicherheit und Versorgung?
- einer Reduktion von Belästigungen und gesundheitsschädigenden Effekte durch z.B. Lärm, Gerüche oder nächtlicher Lichtemissionen?
- der Berücksichtigung von Gefahrenpotentialen (natürlich oder anthropogen verursacht) und der Identifikation von Maßnahmen zur Gefahrenminderung?

Öffentliche Freiräume (Kapitel 10)

Inwieweit kann das Projekt

- den Zugang zu Grün- und Naturräumen gewährleisten?
- Sicherstellen, dass öffentliche Freiräume sicher, gesundheitsförderlich, zugänglich, attraktiv und leicht instand zu halten sind?
- die Qualität von Straßenräumen steigern und somit zu körperlichen Aktivitäten anregen?
- eine kulturelle Identität und eine besondere Atmosphäre des Ortes schaffen sowie Kunst im öffentlichen Raum integrieren?
- die natürliche, historische und kulturelle Bedeutung eines Ortes hervorheben und erhalten?

Körperliche Aktivität (Kapitel 11)

Inwiefern...

- fördert das Projekt körperliche Aktivität?
- fördert das Projekt Möglichkeiten zu Fuß zu gehen, Fahrrad zu fahren oder andere Formen aktiver Fortbewegung?
- fördert das Projekt den Zugang zu einem nutzungsfreundlichen und ansprechend gestalteten öffentlichen Raum sowie Erholungsmöglichkeiten?

Wohnverhältnisse (Kapitel 12)

Wie wirkt das Projekt hinsichtlich

- der Stärkung von unterschiedlichen Formen des Wohnraumangebotes?
- der Förderung von bezahlbarem Wohnraum?
- der Förderung von Wohnraum, der für die Gesundheit von Menschen und der Umwelt (Vermeidung von Umweltverunreinigung) zuträglich ist?
- der Sicherstellung eines gut zugänglichen und an die unterschiedlichen Bedürfnisse angepassten Wohnraums?

Soziale Infrastruktur (Kapitel 13)

Eröffnet das Projekt neue Chancen der Teilhabe?

- Ermöglicht es den Zugang zu einer Vielfalt an Einrichtungen, um eine heterogene Bevölkerung zu erreichen und zu unterstützen?
- Entspricht es den bestehenden (und geplanten) Bedürfnissen der Gemeinschaft und deckt es aktuelle Lücken in Einrichtungen und/oder Angeboten?
- Sieht es eine frühzeitige Bereitstellung sozialer Infrastruktureinrichtungen vor?
- Fördert es einen integrativen Ansatz zur Planung sozialer Infrastruktur?
- Maximiert es die Wirkungen des Planens und die Bereitstellung sozialer Infrastruktureinrichtungen?

Sozialer Zusammenhalt und Integration (Kapitel 14)

Anregungen für die Politik, die Planung oder den Projektträger zur Umsetzung

- Wird ein Wohnumfeld geschaffen, das die soziale Interaktion und Verbindung unter den Menschen fördert?
- Werden das Gemeinschaftsgefühl und die Ortsbindung gefördert?
- Wird die lokale Beteiligung an Planung und am gemeinschaftlichen Leben unterstützt?
- Wird soziale Benachteiligung minimiert und der gleichberechtigte Zugang zu Einrichtungen gefördert?
- Wird eine Isolation oder Abtrennung der Gemeinschaft/des Quartiers vermieden?



Schlüsselfragen und Fragenkatalog

Pro inhaltlichem Kapitel

Schlüsselfragen (Beispiel **Mobilität und Erschließungsqualität**)

Wie wirkt das Projekt hinsichtlich ...

(ME 1) einer Verbesserung des Angebots an ÖPNV?

Detaillierte Fragen, z.B.:

ME 1.3

Weist der Plan ÖPNV-Linien aus, die verschiedene Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigen (z. B. Verkehr zu Schulen, zum Einkaufen, zur Erholung oder zu Arbeitsstätten)?

ME 1.10

Ist das Projekt in der Nähe eines bestehenden Verkehrsknotens und – falls das der Fall ist – erfordert dies eine Anpassung, um sicherzustellen, dass dieser auch die Bedürfnisse der zukünftigen z.B. wachsenden oder alternden Bevölkerung decken kann?



Schlüsselfragen und Fragenkatalog

Pro inhaltlichem Kapitel

Schlüsselfragen (Beispiel **Öffentliche Freiräume**)

Inwieweit kann das Projekt ...

(ÖF1) den Zugang zu Grün- und Naturräumen gewährleisten?

Detaillierte Fragen, z.B.:

ÖF 1.1

Wird in dem Projekt der Zugang zu Grün- oder Naturräumen grundsätzlich bedacht?

ÖF 1.4

Sind Grün- und Naturräume, wie z.B. Parks, Felder und Wiesen, Wälder und Feuchtgebiete, von dort aus gut zu erreichen, wo der Großteil der Bevölkerung lebt?

ÖF 1.7

Städtebau

Sind die öffentlichen Freiräume an Wege- und Verkehrsnetze für Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV angebunden?



Schlüsselfragen und Fragenkatalog

Pro inhaltlichem Kapitel

Schlüsselfragen

(Beispiel **Öffentliche Freiräume**)

Inwieweit kann das Projekt ...

(ÖF2) sicherstellen, dass öffentliche Freiräume sicher, gesundheitsförderlich, zugänglich, attraktiv und leicht instand zu halten sind?

| Code | Frage |
|------------------|---|
| ÖF 2.1 | Wird der geplante öffentliche Raum die Bedürfnisse der Nutzenden erfüllen? Sind ausreichende Angebote für aktive und passive Erholung, Selbstbildung, Spiel, Abenteuer und Veranstaltungen vorhanden? |
| ÖF 2.2 | Gibt es einen guten Zugang zu den öffentlichen Räumen? |
| ÖF 2.3 | Berücksichtigt die Planung Elemente, wie z. B. Sitzgelegenheiten, öffentliche Toiletten, verfügbares Trinkwasser, Verschattung und Wickelräume für Kleinkinder und sind sie so ausgeführt, dass sie Anreize für möglichst viele Bevölkerungsgruppen darstellen? |
| ÖF 2.4 | Wurden Sicherheitsaspekte bei den Planungen beachtet, so dass sie niemanden bei der Ausübung seiner Freizeitaktivitäten einschränken (siehe Kapitel 15 „Sicherheit und Schutz“)? |
| ÖF 2.5 | Ist der öffentliche Freiraum in andere Nutzungen eingebunden, wie z. B. kommerzielle Einrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten und kommunale Einrichtungen, wie z. B. Bibliotheken, Schulen oder Kinderbetreuungseinrichtungen? |
| ÖF 2.6 | Ist der Freiraum barrierefrei zugänglich und integrativ? |
| ÖF 2.7 | Unterstützt der Freiraum viele abwechslungsreiche Nutzungsmöglichkeiten zu jeder Tages- und auch Nachtzeit? |
| ÖF 2.8 | Sind dort Hundezonen oder Bereiche angedacht, in denen sich Hunde ohne Leinenzwang bewegen können und sind dort entsprechende Ausstattungen, wie z. B. Spender für Hundekotensorgungsbeutel, vorgesehen? |
| ÖF 2.9 | Schließt das Projekt Aspekte, Überlegungen oder Planungen ein, die vor Verkehr, Unfällen, Verbrechen und Gewalt und klimatischen Extremen (z. B. Sonneneinstrahlung, Wind) schützen? |
| ÖF 2.10 | Bestehen Regelungen für das Rauchen und den Alkoholgenuß in diesen Räumen? |
| Städtebau | |
| ÖF 2.11 | Sind die Spielzonen so gestaltet, dass sie leicht von Begleitpersonen der Kinder überblickt werden können? Sind ausreichende Sitzgelegenheiten für Begleitpersonen vorhanden, um die Kinder beim Spielen zu beobachten? |
| ÖF 2.12 | Kann der öffentliche Freiraum auch aus der Entfernung als solcher erkannt werden? Und sind seine Ausstattungselemente auch von außen sichtbar? |
| ÖF 2.13 | Können Menschen in Rollstühlen oder mit Kinderwagen den Freiraum erreichen, betreten und sich frei darin bewegen? |
| ÖF 2.14 | Ist der öffentliche Freiraum effektiv vom Verkehr und dessen Lärm, Abgasen und Gefahren für die Nutzerinnen und Nutzer abgetrennt? |
| ÖF 2.15 | Ist der öffentliche Freiraum überschaubar und mit klaren Sichtachsen und Durchblicken gestaltet sowie mit vereinzelt nicht einsehbaren Orten? |
| ÖF 2.16 | Gibt es Rückzugsorte für Ruhe und Besinnung? |



Schlüsselfragen und Fragenkatalog

Pro inhaltlichem Kapitel

Schlüsselfragen (Beispiel **Öffentliche Freiräume**)

Inwieweit kann das Projekt ...

(ÖF2) sicherstellen, dass öffentliche Freiräume sicher, gesundheitsförderlich, zugänglich, attraktiv und leicht instand zu halten sind?

Detaillierte Fragen, z.B.:

ÖF 2.12 Kann der öffentliche Freiraum auch aus der Entfernung als solcher erkannt werden? Und sind seine Ausstattungselemente auch von außen sichtbar?

ÖF 2.13 Können Menschen in Rollstühlen oder mit Kinderwagen den Freiraum erreichen, betreten und sich frei darin bewegen?



Schlüsselfragen und Fragenkatalog

Pro inhaltlichem Kapitel

Schlüsselfragen (Beispiel [Körperliche Aktivität](#))

Inwieweit fördert das Projekt ...

(KA1) körperliche Aktivität?

[Detaillierte Fragen, z.B.:](#)

KA 1.2

Hat das Projekt Auswirkungen auf Risikogruppen, die den Empfehlungen der EU-weiten Leitlinie für körperliche Aktivität nicht nachkommen können?

KA 1.7

Städtebau

Sind die Einzelhandels- und Gewerbegebiete so gestaltet, dass zu körperlicher Aktivität und aktiver Fortbewegung (wie z.B. Radfahren) ermutigt wird? Sind sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Fuß- und Fahrradwegen verbunden? Gibt es ein Netzwerk an miteinander verbundenen Gehwegen in dem Gebiet? (siehe Kapitel ‚Öffentliche Freiräume‘ für weitere Informationen)



Schlüsselfragen und Fragenkatalog

Pro inhaltlichem Kapitel

Schlüsselfragen (Beispiel [Körperliche Aktivität](#))

Inwieweit fördert das Projekt ...

(KA2) Möglichkeiten zu Fuß zu gehen, Fahrrad zu fahren oder andere Formen aktiver Fortbewegung?

Detallierte Fragen, z.B.:

KA 2.2

Schließt das Projekt die Planung und Finanzierung von Fuß- und Radwegenetzen ein?

KA 2.6

Städtebau

Berücksichtigen die Wege die Topografie, die Reduzierung von steilen Abhängen und das Bereitstellen von Alternativen zu Treppenstufen?



ZI 1: Schaffung von Umgebungen, die die soziale Interaktion und Verbindung zwischen den Menschen fördern

Schlüsselfragen und Fragenkatalog

Schlüsselfragen (Beispiel Sozialer Zusammenhalt und Integration)

Inwieweit fördert das Projekt die ...

| Code | Frage |
|---------|---|
| ZI 1.1 | Unterstützt das Projekt die Etablierung von gemeinschaftlich nutzbaren Einrichtungen oder Treffpunkten, die ein Gemeinschaftsgefühl fördern (z. B. gemeinsamer Standort für Einzelhandel und kommerzielle, kommunale und gemeinschaftliche Nutzungen)? |
| ZI 1.2 | Unterstützt das Projekt die Etablierung kleinräumiger Nachbarschaften, die soziale Interaktion und lokale Identität fördern? |
| ZI 1.3 | Bestehen Regelungen für die rechtzeitige Bereitstellung von zentralen gemeinschaftlichen Einrichtungen, die soziale Netzwerke bilden und Angebote unterstützen, wie zum Beispiel ein Gemeindezentrum und eine Grundschule? (siehe Kapitel 13 „Soziale Infrastruktur“) |
| ZI 1.4 | Wird das Projekt Veranstaltungsorte für gemeinschaftliche und kulturelle Events und Aktivitäten bereitstellen, die bequem zugänglich und einfach mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind? (siehe Kapitel 13 „Soziale Infrastruktur“) |
| ZI 1.5 | Sind attraktive Plätze geplant, an denen Menschen sich begegnen, treffen und versammeln können, wie zum Beispiel in Parks mit Spielplätzen oder Grillplätzen, Geschäftsbereichen und Cafés? (siehe Kapitel 10 „Öffentliche Freiräume“) |
| ZI 1.6 | Sind Geschäftsbereiche so gestaltet und platziert, dass soziale Interaktion und nachbarschaftliche Aktivitäten gefördert werden? |
| ZI 1.7 | Fördert das Projekt durch die Quartiersgestaltung und die Lage von wichtigen Zielen das zu Fuß gehen? (Siehe Kapitel 11 „Körperliche Aktivität“ und Kapitel 7 „Mobilität und Erschließungsqualität“) |
| ZI 1.8 | Sind Ressourcen für Quartiersentwicklungsstrategien bereitgestellt, die gemeinschaftliche Aktivitäten und Events initiieren sowie Selbsthilfegruppen und gemeinschaftlichen Organisationen bei der Entstehung helfen? |
| | Städtebau |
| ZI 1.9 | Sind bei größeren Wohnbebauungen gemeinschaftlich nutzbare Flächen vorgesehen? |
| ZI 1.10 | Unterstützt das Projekt lokale Arbeitsplatzmöglichkeiten, so dass es Menschen ermöglicht wird, in der Nähe ihrer Wohnorte zu arbeiten und Pendelzeiten zu minimieren? (siehe Kapitel 8 „Gesunde Arbeitsverhältnisse“) |



Anhang 1: Zusammenfassung der Fragenkataloge

| Kapitelnummer/ Gesundheitsmerkmale | Gesundheitsfördernde Maßnahmen | Maßnahmen, die Gesundheit nicht fördern | Zu beachtende Aspekte | Empfehlungen/ Anregungen |
|---|-----------------------------------|--|--------------------------|-----------------------------|
| 7. Mobilität und Erschließungsqualität | | | | |
| 8. Gesunde Arbeits- verhältnisse | | | | |
| 9. Umwelt und Gesundheit | | | | |
| 10. Öffentliche Freiräume | | | | |



Leitfaden Gesunde Stadt: Schritte zur Implementierung

1. NutzerInnen-Workshops (abgeschlossen)

- Adressaten:
 - ÖGD Stadt-/Kreisebene
 - Kommunale Gesundheitskonferenzen
 - Kommunale Stadt- & UmweltplanerInnen
 - Multiplikatoren z.B. Gesunde Städte-Netzwerk
- Feedback zu:
 - Ansprache, Verständlichkeit, Anwendbarkeit
 - Leitlinien, Rechtsgrundlagen
 - Fehlende Themen



Leitfaden Gesunde Stadt: Schritte zur Implementierung

2. Ministerielle Abstimmung & Anpassung (abgeschlossen)

- im ersten Halbjahr 2016

3. Abstimmung Druckvorlage, Druck & Veröffentlichung

- im zweiten Halbjahr 2016

4. Verbreitung / Implementation

- Erprobung
- Weiterbildung / Schulungen
- ab dem ersten Halbjahr 2017

5. AG Gesundheit in der Planung

- Interesse?





Ausblick

- „Gesundheit in Planung“ besitzt weiterhin Optimierungspotenzial
- Weitere Sensibilisierung im kommunal-, landes- und bundespolitischen Raum erforderlich
- Integrierte Ansätze besonders zielführend für nachhaltige und gesundheitsförderliche Entwicklung von Kommunen
- Leitfaden Gesunde Stadt als Begleiter auf einem guten Stück des Weges
- Zukünftig: Förderinitiative „Gesundheitsförderliche Kommune NRW“?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen???

Kontakt:

Dr. Thomas Claßen

LZG.NRW – Landeszentrum Gesundheit NRW

Fachgruppe Gesundheitsanalysen & -prognosen

Westerfeldstraße 35/37

33611 Bielefeld

thomas.classen@lzg.nrw.de

www.lzg.nrw.de



Siehe auch:

https://www.lzg.nrw.de/versorgung/ges_plan/gesunde_stadt/index.html